

## Dschungelfieber in Obersuhl

### Carneval-Verein begeisterte am Samstagabend mit erster Prunksitzung



Begeisterten bei ihrer Premiere von „Ich will Spaß“ bis zum „Final Countdown“: Die tanzenden Mädels und Jungs von „Vollgas“. Mehr Fotos unter: [hna.de/rotenburg](http://hna.de/rotenburg) © Fotos: Wilfried Apel

**Obersuhl** – Mit einem wie immer sensationellen Programm eröffnete der Obersuhler Carneval-Verein bei seiner 5x11. Sitzung den Reigen der Prunksitzungen im Landkreis. „Willkommen im Dschungel“ lautete das Motto und das lockte nicht nur kleine und große Raubtiere auf die Bühne, sondern um elf vor zwölf als absoluten Höhepunkt das mit Beifallsstürmen gefeierte, zwölfköpfige Männerballett mit Tarzan und Jane.

Es war kein Geheimnis mehr, dass Steffen „Rimbo“ Rimbach, der „Adonis von Obersuhl“, den Tarzan gibt, der in einem Körbchen liegend als Bosseröder Baby von wild umhertanzenden Affen gefunden und großgezogen wird. Irgendwann trifft er auf die von Yannick Ries dargestellte Jane, die er heiß umwirbt und zu guter Letzt, seine Liebe aus sich herauschreiend, in Händen hält. Sagenhaft, was Tanztrainerin Corinna Schneider ihren zwölf Männern auf den Leib „geschneidert“ hatte – und absolut angemessen, dass sie dafür von „Rimbo“ einen dicken Blumenstrauß erhielt.

Ehemann und Sitzungspräsident Andreas Schneider nahm es wohlwollend zur Kenntnis, hatte er sich doch nach dem Einzug mit Elferrat und Präsidentengarde schon über das von einem stark verjüngten Gesangsquartett und dem Publikum intonierte Obersuhler Karnevalslied und den herrlich blau-weiß und mit fliegenden Beinen in Szene gesetzten

Narhalla-Marsch „seiner“ Garde freuen können. Dem folgten „fast genauso schön“ das zu Der-König-der-Löwen-Musik hüpfende Kinderballett, das entzückende Funkenmariechen Amelie Kaufmann und das Jugendballett.

Als Büttenrednerinnen profilierten sich Larissa Tometzki und Michaela Wagner. Die eine berichtete von Periodenproblemen, Lottolatten und Discoanmache, die andere von der Midlife-Crisis einer gealterten Barbie – noch immer auf der Suche nach Ken, nicht nach dem Modell „mit vorne nüsch“, sondern als Frau mit Power auf der Suche nach dem Richtigen. Mit weit und breit einmaliger Power überzeugte später in grandioser Art und Weise die von Jannis Schmidt-Wecken geleitete, wieder auferweckte „Blue Man Group“. Wie Jonas Barzov, Maximilian Schade und Niklas Wagner ganz in Blau mit Kunststoffrohrteilen und Schlagstöcken mitreißende Rhythmen sowie Licht- und Feuerballeffekte erzeugten, Klopapierrollen ins Publikum schossen und in Person von Sänger Philipp Scharper, unterstützt von Gitarrist Julius Kratzenberg und Schlagzeuger Lukas Gießler, nach Queen-Manier „We Will Rock You“ zelebrierten, war supergut.

Nach der Pause sorgten die Mitglieder der „Fanfaren“ und später der „Ladybug Band“ für allerbeste, die Narhalla auf die Stühle treibende Live-Musik. Angefangen beim „Banana Boat Song“ bis hin zum „Skandal im Sperrbezirk“: Begeisterung pur, vom Sitzungspräsidenten passend kommentiert: „Alles steht, herrlich!“ Sehenswert auch die Tänze der Gruppe „Camouflage“, der Schinkenriege mit Käpt'n Jens Schlosser, der neuen, auf Anhieb überzeugenden Mädels-und-Jungs-Truppe „Vollgas“ und der sich rund um eine Discokugel schwingenden „Oktopussies“. Für laute Lacher sorgte in verschiedenen Szenen das Trio St@ammtisch, vor allem im Paradies mit Egbert Ries als Gott, Steffen Rimbach als Adam und Ilka Ries als Eva, und natürlich der das örtliche Geschehen abgebrüht und gereimt kommentierende „Ebbensiller Jung“ Moritz Gießler. Sein Fazit: „Wer in Wildeck was auf sich hält, kommt in Obersuhl auf die Welt!“ Recht hat er.

**WILFRIED APEL**